



Wann springen die Böcke?

Blattzeit im Rehrevier, erfahrene Jäger führen ein Tagebuch, wann die Böcke aufs Blatten springen. Kann man jene Aufzeichnungen für spätere Jahre nutzen, weil die Blattzeit nach Regeln verläuft? Dr. Johannes Bauer (Europäisches Wildforschungsinstitut „EWI“ der Universität des Saarlandes) ist der Frage wissenschaftlich nachgegangen und hat mit moderner Technik den Datenschatz von über 80 Blattzeiten in den Fürstenbergischen Revieren, Donaueschingen, nach Zusammenhängen untersucht.

Ungeahnte Möglichkeiten einer statistischen Auswertung eines reichen jagdlichen Erfahrungsschatzes sind

durch die genau geführten Jagdbücher aus den Fürstenbergischen Revieren gegeben. Dort wird der Bockabschuß seit Jahrzehnten fast gänzlich zur Blattzeit getätigt. Erlegt wird jeder Bock. Genaue Aufzeichnungen von beinahe einem Jahrhundert und mehr als 10 000 Böcken erlauben es, Gesetzmäßigkeiten herauszuarbeiten.

Alte Hasen unter den Jägern wissen es längst: Die erfolgreichsten Tage bei der Lockjagd auf Rehwild liegen von einem Jahr aufs andere eng beieinander. Der Blattzeithöhepunkt im Donaueschinger Revier – gemessen an der Zahl der bei der Blattjagd erlegten Böcke – lag vor der Jahrhundertwende etwa an den gleichen Tagen wie nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Verlauf von 41 Jahren (1897 bis 1937) wurden durchschnittlich am 6. und 7. Au-

gust die meisten Böcke gestreckt. Derselbe Brunftverlauf wurde auch 50 Jahre später, im Sommer 1985, bestätigt: Von 129 Böcken wurden die meisten zwischen dem 3. und 6. August erlegt.

Verblattet?

Die Streckenanalyse zeigt einmal, daß nach dem Zweiten Weltkrieg weniger Böcke erlegt wurden als vor dieser Zeit, wohl eine Folge des kriegsbedingten Rückgangs des Rehwildbestandes. Die Anzahl der Jagdbeute stieg und fiel aber auch mit der Anzahl der Gäste. Rechnet man jedoch nicht nur Anzahl der Gastjäger, sondern auch deren Jagdtage, so findet man mit steigender Anzahl an Jagdtagen keine Erfolgssteigerung bei der Jagd. Dies könnte einerseits auf die sehr kurze optimale Rufjagdzeit

hindeuten (vor und nach diesen guten Tagen kann man schon blatten, aber der Erfolg ist gering) oder aber auf ein Verblatten der Böcke durch übermäßige zeitliche und räumliche Revierbeanspruchung hinweisen (wer an nicht optimalen Tagen blattet, verdirbt den Erfolg für andere Tage).

Biologische Gründe des Jagderfolges

Lockende oder klagende Geißen sind offenbar für den Bock nur während einer verhältnismäßig kurzen Phase interessant. Wie bereits erwähnt, wird in den Fürstenbergischen Revieren der überwiegende Teil der Böcke zwischen dem 2. und 8. August erlegt. Es ist zu erwarten, daß Böcke besonders kurze Zeit, nachdem das normale Brunftgeschehen erloschen



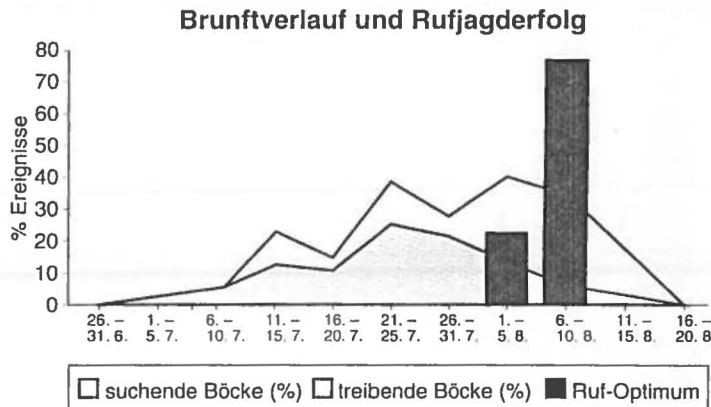
Foto S. Meyers

ist, also wenn die Mehrzahl der Geißen bereits beschlagen ist, suchen und zustehen. Während dieser Zeit versucht vermutlich der Bock sozusagen vor Torschluß, durch intensives Suchen seinen Brunfterfolg noch zu erhöhen. Ein Vergleich der Brunftaktivitäten „Treiben“ und „Suchen“ mit den jagdlich erfolgreichsten Tagen der Blattzeit bestätigt diese Vermutung: Die höchsten Abschuszahlen fallen mit den Tagen, an denen die meisten suchenden Böcke gesichtet werden, zusammen.

Alt vor Jung

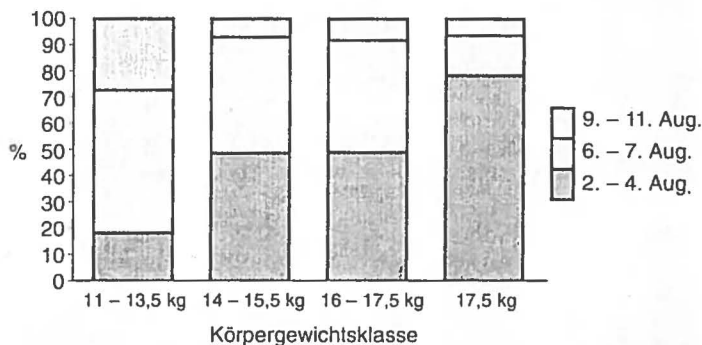
Wie im letzten Heft berichtet, verläuft die Blattzeit für die Altersklassen der Böcke unterschiedlich: In einem Revier mit natürlich gegliedertem Altersaufbau brunften ältere Böcke früher und kürzer als junge zweijährige Böcke und die spät in die Brunft eintretenden Jährlinge. Jungböcke beteiligen sich außerdem insgesamt länger an der Brunft.

Jagdlich spiegelt sich diese biologische Regelmäßigkeit deutlich im Donaueschinger Revier wider. Man kann davon ausgehen, daß das Wildpretgewicht erlegter Böcke im großen und ganzen die Altersklassen reflektiert. Außerdem ist ein starker Zusammenhang zwischen hohem



Vergleich des Brunftverlaufs mit dem Höhepunkt der Rufjagd

Körpergewicht und Erlegungsdatum von Rehböcken



Erlegungsdatum und Körpergewichtsklasse bei Rehböcken im Jahr 1985

Wildpretgewicht und hohem Geweihgewicht feststellbar. Grob gesehen – und dies muß bei einer derartigen Fülle an Datenmaterial die Sichtweise sein – liegt das Gewicht erlegter Jährlinge in jenem Revier zwischen 11 und 13,5 Kilogramm. Zweijährige Böcke, die ebenfalls noch ei-

nigermassen sicher nach dem Erlegen bestimmt werden können, liegen etwa zwischen 14 und 15,5 Kilogramm im Wildpret; starke Böcke, die meist als ältere Tiere angesprochen wurden, liegen höher als 17,5 Kilogramm. Dazwischen gibt es noch die „Klasse“ der vermutlich mittelalten Böcke, bei 16 bis 17,5 Kilogramm Wildpretgewicht. Das verlässlich festgestellte Gewicht erlegter Böcke und das ebenso sichere Erlegungsdatum zeigen, daß die unterschiedlichen Gewichtsklassen im Brunftverlauf ungleich häufig vom Blattjäger erbeutet werden. Die Mehrzahl der Leichtgewichte (mit einiger Sicherheit Jährlinge) sowie fast die Hälfte der Mittelgewichtigen werden am 6. und 7. August, also dem Zeitpunkt, an dem die Anzahl suchender Böcke am Höhepunkt steht, erlegt. Fast 80 Prozent aller erlegten starken Böcke aber sprangen zwischen dem 2. und 4. August. Ihre Brunftaktivität liegt eindeutig zeitlich vor jener der schwächeren Böcke.

Die Blattjagd in den Fürstenbergschen Revieren wird – mit Ausnahme der Mittagspause – gantztägig ausgeübt.



Foto M. Danegger

Nach der Jagdstatistik werden die jungen Böcke später als die alten erlegt.

Eine genaue Untersuchung im Jahr 1985 zeigte, daß die beste Anspruchszeit zwischen 6 und 7 Uhr morgens liegt. Zwischen 7 und 12 Uhr war der Erfolg mehr oder weniger gleichbleibend. Zwischen 16 und 18 Uhr springen Böcke nur mäßig. Erst nach 18 Uhr steigert sich die Zustehrtrate, um zwischen 20 und 21 Uhr einen erneuten Höhepunkt zu erreichen.

Die richtige Tageszeit

Werden die Anspruchszeiten der Jährlinge mit denen der Adultböcke (zwei- bis fünfjährig) und mit alten, über fünfjährigen Böcken verglichen, so zeigen sich auffallende Unterschiede. Während bei Jährlingen und zwei- bis fünfjährigen Böcken kein wesentlicher Unterschied zwischen Morgen- und Abendjagderfolg zu finden ist, wurden von 31 Altböcken 27 während der Morgendämmerung erlegt. Diesen Daten nach nützen alte Böcke offenbar bevorzugt die Morgenstunden zur Brunft, während sozial niedrig stehende Böcke höchste Suchaktivität in den Abendstunden entwickeln. Vielleicht spiegelt sich also die Dominanz älterer Böcke auch in der tageszeitlichen Aktivität wider, so daß jüngere erst zum Zuge kommen, wenn die älteren sich bereits aus Müdigkeit zurückgezogen haben.

Jagderfolg und Rehbestand

Natürlich hängt der Verlauf der Blattjagd eng mit der Struktur des Rehwildbestandes eines Revieres zusammen. Geschlechterverhältnis



Foto H. Arndt

Stehen die Böcke am besten in den Vormittagsstunden zu?

und Kondition der Rehe müssen einen Einfluß auf das Fortpflanzungsverhalten haben: Die Brunftsynchronisation steht – wie verschiedentlich nachgewiesen wurde – in deutlichem Zusammenhang mit der Kondition. Je besser diese ist, desto perfekter verläuft die Synchronisierung der Ovulation bei den Geißen. Je enger aber der Zeitraum ist, in dem die meisten Geißen brunftig sind, desto kürzer und heftiger ist der Blattzeitverlauf. Massiertes Brunften von Rehböcken ist also in erster Linie bei gut konditionierten Rehbeständen zu erwarten, da nur bei diesen die Geißen gleichzeitig oder wenigstens innerhalb eines kurzen Zeitraumes ovulieren und die Böcke die weiblichen Ressourcen schnell nutzen und

kurze Zeit später ohne Geißen sind. In dieser Situation ist dann eine gute Rufjagd zu erwarten. Werden aber viele Geißen zu verschiedenen Zeitpunkten brunftig, etwa wenn der Anteil an Schmalgeißen sehr hoch ist, dann ist ein „geordnetes“ Brunften und Zustehen der Böcke weniger wahrscheinlich. Die Blattzeit verläuft eher „ruhig“.

Natürlich spielen auch die Wilddichte und zahlreiche andere Faktoren wie individuelle Geschicklichkeit des Jägers, Revierverhältnisse, Witterung etc. mit, um die Blattjagd jedes Jahr von neuem zu einem unvorhersehbaren Jagderlebnis werden zu lassen. Schließlich wäre es auch fad, wenn die Wissenschaft alles auf der Jagd erklären könnte...

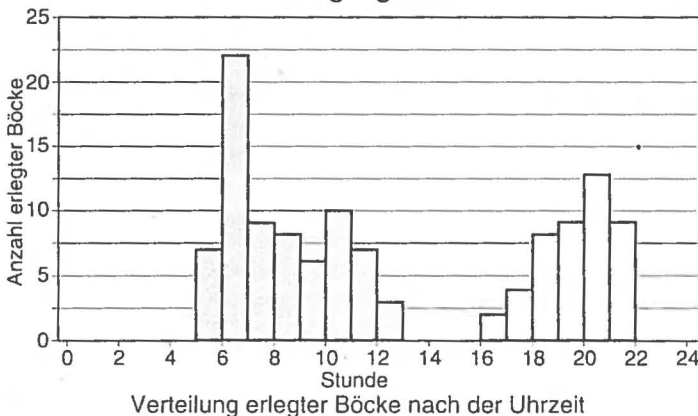
Dr. J. Bauer/Dr. S. Linn



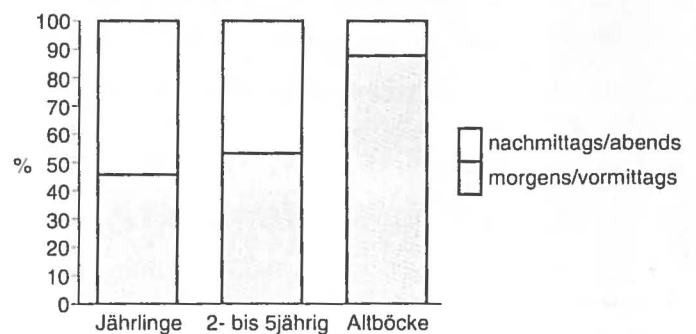
Foto E. Marek

Früh oder spät, starke Böcke kommen gerne heimlich.

Erlegungszeit



Rufjagderfolg, Sozialklassen und Tageszeit



Abhängigkeit des Rufjagderfolgs von der Tageszeit bei Böcken verschiedenen Alters.